

Kaiser teilzunehmen. In dieser neuerlichen Bedrängnis kam dem Kaiser das Anerbieten Albrechts von Waldstein oder Wallensteins, auf eigene Kosten ein Heer anzuwerben,<sup>1)</sup> sehr gelegen.

Wallenstein (Fig. 45) stammte aus altböhmischem Geschlechte, das dem Protestantismus anhing. Nach dem frühen Tode seines Vaters kam er unter die Obhut eines katholischen Oheims, der ihn auf der Jesuitenschule zu Olmütz erziehen ließ, und hier wurde Wallenstein Katholik. Nachdem er die Universität in Altdorf bei Nürnberg besucht hatte, machte er Reisen durch Deutschland, Holland und Italien und betrieb zu Padua und Bologna astronomische und kriegswissenschaftliche Studien. Durch Erbschaft und Heirat gewann er bedeutenden Reichtum, den er nach Beendigung des böhmischen Aufstandes noch durch den Ankauf von Gütern der geächteten Protestanten vermehrte. Darunter befand sich auch die Herrschaft Friedland, zu welcher ihm später der Kaiser den Herzogstitel verlieh.



Fig. 45. Wallenstein.

Wallenstein war von langer, hagerer Gestalt, wortkarg, finstler und streng in seinem Wesen, von hochfliegender Ehrgeiz, zugleich Feldherr und Staatsmann. Er wußte unter die zügellosen Haufen der Soldknechte, aus denen damals die Heere zusammengesetzt waren, Ordnung und Zucht zu bringen<sup>2)</sup> und in ihnen eine Anhänglichkeit an seine Person zu erwecken, die ihn jedem Gegner furchtbar erscheinen ließ. So rücksichtslos er in der Wahl seiner Mittel war, so abhängig fühlte er sich von dem Laufe der Gestirne. Sein Haus-

<sup>1)</sup> A. Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder: „Bauern und Landsknechte im 16. Jahrhundert“.

<sup>2)</sup> A. Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder: „Lagerleben aus dem Dreißigjährigen Kriege“.